

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6384)
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Centralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeb.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittleit.

Nr. 2412

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. Dezember 1894

17. Jahrgang.

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Die Erklärungen des neuen Reichskanzlers.

Die am Dienstag eröffnete Generaldebatte des Reichstages über den Etat ist, entsprechend der allgemeinen Erwartung, durch eine Art Programmede des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe eingeleitet worden. Allerdings begann der Redner mit der Versicherung, er wolle keineswegs ein Programm entwickeln, da seine Berufung an die Spitze der politischen Geschäfte keinen Systemwechsel bedeute, aber trotzdem gestalteten sich seine Darlegungen doch gewissermaßen zu einem politischen Glaubensbekenntnis des neuen Kanzlers. In dieser Beziehung war schon die Erklärung bemerkenswert, daß Fürst Hohenlohe nicht allenthalben die Wege seines Amtsvorgängers zu wandeln gedenkt, und in der That scheint der jetzige Reichskanzler auf verschiedenen Gebieten von der Politik des Grafen Caprivi mehr oder weniger entschieden abzuweichen zu wollen.

Dies dürfte namentlich von der Kolonialfrage gelten, welcher Graf Caprivi bekanntlich ziemlich feil gegenüberstand. Fürst Hohenlohe indessen bekundete in seinen dem kolonialen Thema geltenden Auslassungen eine erhebliche andere wärmere Auffassung vom Wesen der deutschen Kolonialpolitik. Er erblickte hiernach in letzterer einen bedeutenden Faktor zur Hebung unseres wirthschaftlichen, nationalen und politischen Lebens und hält eine Betheiligung Deutschlands an der großen Kulturmission in fernem Ländern auch im Interesse der Weltstellung des Reiches für geboten. Es steht also auf Grund dieser Erklärungen des Reichskanzlers

eine lebhaftere Betonung der kolonialpolitischen Aufgaben Deutschlands unter dem jetzigen Regime als unter dem Caprivischen Kurs zu gewärtigen, was die Kolonialfreunde in unserem Volke gewiß nur mit Genugthuung vornehmen werden.

Ueber seine künftige Haltung in der Frage der Weltpolitik ließ sich der neue Kanzler nicht weiter aus, dafür ging er auf verschiedene Fragen der inneren Politik näher ein. Zunächst behandelte er hier das schwerwiegende Finanzproblem, er bezeichnete das gegenwärtige System der Matrularbeiträge der Einzelstaaten und der Ueberweisungen des Reiches an die Einzelstaaten als einen bloßen Nothbehelf, eine organische Finanzreform im Reiche sei daher unerlässlich, Fürst Hohenlohe stellte daher die Wiederkehr des im vorigen Jahre gescheiterten Finanzreformplanes auf denselben Grundlagen, jedoch wesentlich eingeschränkt, in Aussicht. Bemerkenswerth waren auch die weiteren Aeußerungen des Reichskanzlers, wonach die gesetzgeberischen Maßnahmen der letzten Jahre in Deutschland mehr der Industrie als der Landwirtschaft zu Gute gekommen seien; in Anknüpfung an diese Auslassung verließ der Kanzler unter dem Beifall der Rechten die Erfüllung der berechtigten Wünsche der Landwirtschaft. Im ferneren Verlaufe seiner Rede berührte der Fürst Hohenlohe das soziale Gebiet und die in der „Umsturzvorlage“ niedergelegten Vorschläge der Bekämpfung der Umsturzbestrebungen, hierbei betonend, daß es sich um kein neues Ausnahmegesetz, sondern lediglich um eine Verschärfung der Bestimmungen des gemeinen Rechts handele. Darüber, was die Regierung bei einer etwaigen Ablehnung der genannten Vorlage seitens des Parlamentes zu thun gedenke, enthielt sich der Reichskanzler jeder Andeutung. Am Schlusse seines Vortrages

streckte er die kirchenpolitische Frage, er hob die Nothwendigkeit eines freundschaftlichen Zusammenwirkens von Staat und Kirche hervor und erinnerte an seine erfolgreiche amtliche Thätigkeit in dem Reichslande auf diesem Gebiete.

Die Aufnahme, welche die Erklärungen des Reichskanzlers im Hause fanden, war im Allgemeinen eine ruhige, fast zurückhaltende, abgesehen von den Beifallskundgebungen des Zentrums und der Rechten an einigen Stellen. Fürst Hohenlohe hat zunächst nur die Hauptgesichtspunkte seiner künftigen Regierungspolitik betont, ohne sich in Einzelheiten einzulassen, aber erst die letzteren werden es dem Reichstage ermöglichen, eine bestimmtere Stellung zu dem „neuesten Kurs“ einzunehmen.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und eruchen die geehrten Vereinsvorstände um solche einzusenden.)

§ Kreis Stormarn. Für Unfallverletzte, die aus Anlaß des Unfalls Invalidenrente beantragen, ist eine soeben ergangene grundsätzliche Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts von großer Bedeutung. Danach steht solchen Verletzten die Invalidenrente nicht wie die Unfallrente vom Beginn der vierzehnten Woche nach dem Unfälle zu, sondern bereits für die ersten dreizehn Wochen, eventuell also vom Unfalltage ab, falls an diesem der Zustand dauernder Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eingetreten war. Die Zahlung des Krankengeldes während der ersten dreizehn Wochen hindert den gleichzeitigen Bezug der vollen Invalidenrente nicht.

*** Ahrensburg, 14. Dezember.** In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung handelte als einziger Gegenstand der Tagesordnung zur Verhandlung: Vorläufiger Voranschlag für 1895/96 und Festlegung des Budgets, der zur Deduktion des Bedarfs an Gemeindeabgaben von der Grund-, Gebäude-,

Gewerbe- und Einkommensteuer für 1895/96 erhoben werden soll. Der Gemeindevorsteher legte einen von ihm aufgestellten vorläufigen Voranschlag vor, wobei er darauf hinwies, daß es eine immerhin mißliche Sache sei, fast mitten im Jahre und ohne Vorarbeit der Kommissionen eine annähernd zutreffende Aufstellung zu machen. Als neu erscheint in dem Voranschlag der Titel „Kreissteuern“, welche nach dem Wegfall der Einnahmen der Kreisstellen aus den landwirthschaftlichen Zöllen wieder von den Gemeinden aufzubringen sein werden. Der vorgelegte Voranschlag stimmte in Einnahme und Ausgabe mit 11 600 Mark, wozu ca. 9600 als Gemeindesteuern aufzubringen sind. Die Gesamtsumme der Real- und Einkommensteuern, welche nach dem früheren Beschlusse der Gemeindevertretung zu gleichen Prozentsätzen heranzuziehen sind, ist auf 13 620 Mt. veranschlagt. Zur Deckung des Bedarfs an Gemeindeabgaben ist demnach die Erhebung von 70 Prozent der genannten Steuern erforderlich. Die Vertretung genehmigte einstimmig den vorgeschlagenen Betrag der voraussichtlichen Gemeindeabgaben und setzte die Erhebung von 70 Prozent fest.

* Der von der Gemeindevertretung zum Hilfsnachwächter gewählte Zimmermann A. Befind ist vom königlichen Landrath als solcher bestätigt und heute vom Amtsvorsteher beedigt worden. Derselbe wird seinen Dienst morgen, am 15. d. M. antreten.

* Die Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins am Mittwoch war recht gut besucht. In Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, Herr Peters-Stellmoor als stellvertretender Vorsitzender und Herr Lehrer Nahlk als stellvertretender Schriftführer wiedergewählt. Der Antrag, in diesem Winter ein Vereinsvergügen zu veranstalten, wurde ohne Debatte angenommen und beschlossen, einen Ball abzuhalten. Da der Stand der Kasse keine Sonderausgaben gestattet, sollen die Kosten durch Subskription aufgebracht werden; die in der Versammlung vorgelegte Liste brachte einen Ertrag von ca. 80 Mt. und soll behufs weiterer Betheiligung den nichtanwesenden Mitgliedern zur Zeichnung noch vorgelegt werden. Einem aus vier Mitgliedern bestehenden Komitee wurde die Veranlassung des weiter Erforderlichen übertragen, wie wir hören, ist als Zeitpunkt der

Sühne.

Novelle von Konrad Tschann. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Es senkte sich etwas wie ein schwarzer Vorhang über meine Augen herab. Ich wollte aufschreien, nur um mir Luft zu machen, nur um nicht zu ersticken, ich vermochte es nicht. Das Blut kaskierte mir in den Ohren, in meinem Kopfe hämmerte es, als sollte er zerplatzen. Ich griff mir mit beiden Händen gegen die Schläfen. Was war denn das Alles? Was bewies mir die amtliche Auskunft in ihrem verschörkelten Kurialstil sonst, als daß jene Helene Palm, die in der Strafanstalt gefangen gesessen, aus welcher der Gärtner Pland sie zu befreien gesucht, und diejenige, die heute Frau Helene Häfeler hieß, die ich liebte, nach der ich begehrend meine Hände ausstreckte, eine und dieselbe Person waren. Im Zuchthause! Die Frau, die ich liebte, die ich der Welt, dem Widerstande, dem Verdammungsurtheil der Menschen zum Trost zu meinem Weibe machen wollte, eine Zuchthäuslerin! Was ich als Ausgeburt eines tollen, irren Fiebertraums vor mir gesehen, war also wahr, stand als volle, unbezweifelbare Wirklichkeit vor meinen Augen, die ich absichtlich geblendet hatte, um nicht schon längst das Furchtbare, das Ungeheuerliche sehen zu müssen.

Eine Zuchthäuslerin! Aber was denn nun weiter? Schredte mich schon der bloße

Klang dieses Namens? War ich so feig, so schwach, daß er allein nur genügte, um alles über den Haufen zu werfen, was bis dahin in mir festgestanden hatte, was meines Lebens Höchstes und Kostlichstes hatte werden sollen? Ich hätte mich dann selber verachten müssen. Eine Zuchthäuslerin! Aber was ging das mich denn an? Ich liebte sie ja. Ich hatte sie trotz aller Schrednisse der Hölle zu mir in meine Arme reißen wollen und nun hätte mich das sollen zurückschauen lassen? Eine Zuchthäuslerin, ja, aber diese Zuchthäuslerin war ja Leopold Häfeler's Weib, die rechtmäßige Gattin eines guten und edlen Mannes geworden, der um vieles engherziger und unfreier dachte, als ich, und der sie dennoch trotz jenes Mankels zu seinem Weibe gemacht hatte! Sollte ich hinter ihm an Großmuth und ruhiger Klarheit des Empfindens etwa zurückstehen? Dann pfui über mich! Und was bewies das im Grunde auch: eine Zuchthäuslerin?! Ich selber wußte doch wohl am besten, aus welchen verhängnißvollen Scheingründen, durch welche nichtswürdigen Machinationen Menschen in Verbrechen verstrickt, zu Verbrechen getrieben, unverbienter Strafe anheimgegeben werden können. Die Erfahrung hatte es mich gelehrt. Wie viele Unschuldige hatten denn schon in Ketten und Banden geschmachtet müssen bis auf unsere Tage, weil ihre Unschuld sich nicht hatte nachweisen lassen, weil der Schein gegen sie gewesen war! Erwies die Thatsache, daß Helene in einer Strafanstalt gewesen, schon

unwiderleglich eine Schuld, ein Verbrechen bei ihr? Nein, tausendmal nein! Wenn es aber selbst so wäre, was dann? Sie hatte ja geküht, was sie unbesonnen einmal gefrevelt haben mochte, sie hatte ja die Strafe abgehüßt, die das verlegte Recht über sie verhängt. War sie deshalb nun meiner weniger würdig geworden? Ein feiger Selbstbetrüger und Heuchler, der sich das hatte vorreden wollen. Ich, ich liebte sie deshalb um nichts minder feurig, würde sie um nichts minder jubelnd in meine Arme schließen.

Nun aber begriff ich auch, warum sie mich nicht hatte erhört, mir nicht hatte folgen wollen, warum sie sich für so undankbar und so schlecht gehalten hätte, falls sie es dennoch gethan haben würde. Sie wollte den nicht verlassen, verrathen, der sie einst dem Gerede der Welt dadurch entzogen, daß er sie zu seinem Weibe gemacht, der sie trotz des Mankels, der in den Augen der Menschen an ihr haftete, an einen geachteten, ehrenvollen und sie befriedigenden Platz geführt hatte, welcher ihr Gelegenheit bot, in der Stille gutes zu thun und alle die in sie gelegten Kräfte zum Besten anderer zu nützen.

Das ließ sich gar wohl verstehen, und diese Regung ehete die nur, welche sich ihr hingab, und um ihr zu gehorchen, den Trieben und Wünschen ihres Herzens Gehalt gebot. Ich aber wollte auch diese Regung in ihr nicht anerkennen als einen ehernen Fels, daran die Woge meiner Leidenschaft machtlos zerschellen sollte, sondern sie trotz derselben

zu meinem Evangelium vom Rechte der Liebe bekehren und mit ihr das Glück in meine verlangenden Arme reißen.

Ich war aufgesprungen und hatte in meiner wild wogenden Erregtheit das Zimmer ein paar Mal mit raschen Schritten durchgemessen. Dann blieb ich plötzlich neben dem Tische stehen und stützte den Arm schwer mit der geballten Faust auf das Schriftstück, das ich vorher gelesen. Es schlich mir ein Etwas eisfalt, mich bis ins Innerste durchschauend, bis zum Herzen herauf. Mir wars, als ob mir das Blut in den Adern zu Eis gerinne. Meine Augen starrten auf ein Etwas in der leeren Luft, das in Wirklichkeit gar nicht da war und das ich dennoch gewahrte, so deutlich, daß ich es hätte mit Händen greifen können, ein Furchtbares, ein Ungeheuerliches. Weshalb hatte ich denn jene Auskunft der Ortsbehörde von Dellenburg über Helene Palm eingeholt? Doch nicht, um festzustellen, daß jene Helene Palm und Frau Helene Häfeler eine und dieselbe Person waren? Sondern weil die Vermuthung vorlag, daß jene Helene Palm, die in derselben Strafanstalt gefangen gesessen hatte, in welcher der Gärtner Pland beschäftigt gewesen, später die Mörderin eben dieses Pland geworden war. Dann also wäre diese Frau Helene Häfeler ja diese muthmaßliche Mörderin geworden, meine Helene, oder die Helene, welche ich liebte, welche ich heute, vor Stunden erst, auf der Kasenbank am Waldsee in meinen Armen gehalten und geküßt, die ich beschworen

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

43

Zum Weihnachtsfeste und zu Neujahr

empfehle ich mich zur Lieferung von
Karpfen.
Bestellungen erbitte ich bis spä-
testens Freitag, den 21. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr.
Ahrensburg, J. Leisering.

Magdeburger
Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft, 1855.
Sub-Direction Hamburg I: Friedrich
Ohlsen, Eimsbütteler Chaussee 25.
Versicherungen auf Todes- und Erbensfall,
Kente und Aussteuer.
Mit u. ohne Gewinnantheil, 50% Bonificatio,
Invalidenversicher. Auch Versicherung f. nicht
normale Leben (Abgeleiteten-Versicherung).
Nach Wahl steigend oder annähernd gleich-
bleibende Dividende nach 3 Jahren.
Cautions an Beamte.
Günstige Versicherungsbedingungen.
Billigste feste Prämien ohne Nachschuss-
verbindlichkeit.
Dankebar grösste Sicherheit
bei einem Vermögen von 33 1/2 Millionen Mark.
Prospecte und Auskunft gratis bei sämt-
lichen Vertretern. Wichtige Agenten und
Acquisiteure finden lohnende Beschäftigung.
General-Agent:
W. Grelle, Wandsbek.

H. Schmidt
prakt. Zahn-Arzt
Oldesloe. Segebergerstrasse. 1.
Sprechzeit:
9-5 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.

Zu
Fest-Geschenken
empfehle
Gesangbücher
elegant gebunden
mit **Goldschnitt**
schon von 2 Mk. 75 Pf. an
E. Ziese's Buchhandlung.

Empfehle
besten
Gandis-Kuchen-Syrup
Weizenmehl
in drei verschiedenen Qualitäten
sowie
sämmliche Gewürze,
frisch.
H. F. Meggersee,
Ahrensburg.

Atelier für künstliche Zähne.

W. Rickert,
Zahnarzt,
Oldesloe. Besthornstr. Nr. 1.
Zahnanziehen auch schmerzlos.

Tannenbaumschmuck:
Lametta,
Leuchter,
Baumkerzen,
Kranzperlen,
Glaskugeln,
Baumspitzen,
Gold-, Silber- und
Glanzpapier,
Goldschäum,
Silberschäum
empfehle
Ahrensburg. **E. Ziese.**

Zum Weihnachts-Feste

halte bestens empfohlen:



Bilderbücher,
● Jugendschriften, ● Schulbücher,
● Leder-Waaren, ● Schreibmappen,
● Schreibunterlagen, ● Schreibgarnituren,
Briefbeschwerer mit Aufsicht,
elegante Kassetten
mit **Briefbogen u. Couverts,**
● Schreib- und Poesie-Albums zc. ●

Ahrensburg. Ernst Ziese.

Hotel Schadendorff.

Am 26. Dezember 1894,
als am 2. Weihnachtstage,

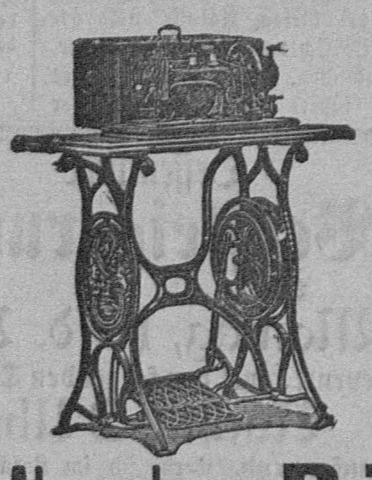
Gr. Weihnachts-Ball

nebst Preisschiessen.
Anfang des Balles 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Schadendorff.**

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen Gönnern und Freunden die Anzeige, daß ich im Hause des Hrn.
Johs. Thomas hier selbst ein

Barbier-Geschäft
eröffnet habe, und versichere meinen geehrten Kunden in allen in dieses Fach
ein Schlagenden Arbeiten prompt und sicher zu bedienen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Herm. Glaevecke,
Barbier und Friseur, Ahrensburg.

Als passendes Weihnachts-Geschenk



empfehle
**beste Singer-
Näh-
Maschinen.**

Ahrensburg. **P. Taddiken.**

Ahrensburger Butter- und Delikatessen-Lager. Grosse

Weihnachts-Ausstellung.

Wir empfehlen unter Anderem:
Wallnüsse, Haselnüsse, Brachmandeln, Trauben-Rosinen,
Apfelsinen, Tannenbaum-Cakes, von Langnese Ww. u. Englische
Cakes zu billigen Preisen.
Chokolade, von Reefe u. Wichmann, für den Tannenbaum.
Confekt, Stuten u. Semmeln, Bonbon-Körbe, Zinn-Seiten,
Kleine Liqueur-Körbe, Niesenketten, Wiegen m. Baby, Knall-
Bonbon, Liqueur-Ringe, Marzipan-Torten, Figuren, Bröte in
jeder Preislage. Prima Weizenmehl zum Backen in eleganter
Packung.
Außerdem empfehlen wir unsere anderen Artikel zu be-
sonnert billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch wird höflichst gebeten.

Feine
Galanterie-Fantasi-Artikel
in Plüsch, Leder, Leinen,
zur Stickerei eingerichtet
sowie
Monogramm-Schablonen
empfehle
Ahrensburg. **H. Bosch.**

**Prima Hamburger
Kuchen-
Syrup**
empfehle
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Mobilien-Transporte
Verpackung, Aufbewahrung, Expedition.
Heinr. Wachtmann & Co.
M. d. Deutschen Möbel-Transport-
Gesellschaft.
Hamburg,
Glockengießerwall 23. Fernspr. 213 III.
Hohent., Neustr. 69.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das be-
liebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei
Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk,
weil sie viele Jahre halten und sogar nach län-
gerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden
können. Die echten
— Anker-Steinbaukasten —
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
ungeachtet des Lob gefunden hat, und das von allen,
die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen
wird. Der Preis einzig in seiner Art bestehende
Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst
die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und
lese die darin abgedruckten überaus günstigen
Entschieden.
Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und
weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unter-
läßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten
Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte
Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die be-
rühmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Gebäudespiele: Nicht zu hügig, Et des Columbus, Blisableiter, Grillen-
würfer, Bohnbreder usw. Preis 50 Pf. Sternrüssel, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker.
F. Ad. Richter & Cie., I. u. I. Hoflieferanten
Hamboldt (Zähringen), Nürnberg, Rostock, Wien, Prag, Rotterdam, Olten (Schweiz),
London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Deht beste Pflanzzeit

für
**Ziersträucher, Schlingpflanzen, Rosen, Apfel-, Birnen-,
Pflaumen-, Kirschen-Bäume,
Apricosen, Pfirsiche, Quitten, Wallnüsse, Haselnuß,
Weinreben, Stachelbeeren, Johannisbeeren u. Brombeeren.**
Alle Artikel in ausgesucht schönen Pflanzen
und besten Sorten.
Wegen Räumung eines Quartiers geben billigt ab
hochstämmige Apfel- und Birnenbäume
Nonne & Hoepker,
Ahrensburg.

Wandsbeker Stadt-Theater.

Dienstag, 18. Dezember. 1894:
10. Abonnementsvorstellung. 10. Gesamt-
Gastspiel der Mitglieder des Wandsbeker
Stadttheaters, Direktion Fr. Erdmann.
Zwischenaktmusik von der Capelle des
Hannov. Husar.-Reg. Nr. 15.
Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewigs.
Zum ersten Male
Der Jugendwächter.
Auffspiel in 4 Akten. Nach Lope de
Bega für die Bühne bearbeitet von
Eugen Fabel.
**Repertoirstück des Kgl. Schauspiel-
hauses in Berlin.**
Regie: Herr Oberregisseur Emil Balbet.
Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr
Programme a 10 s. sind an der Casse
zu haben.
Cassenpreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang
(Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seiten-
balkon 1.50 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz
50 s., Schülerbillets 1 Mk.
Der Feiertage halber findet die 11.
Abonnements-Vorstellung
Freitag, den 28. Dezbr. 1894
und die 12. Abonnements-Vorstellung
Freitag, den 4. Januar 1895
statt.

Deutsche u. englische
**Steinkohlen,
Braunkohlen**
empfehle
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Biehmarkt.
Bericht der Notierungskommission
Hamburg, den 12. Dezember
Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschänke
vom 9. bis 12. Dezember
Bezahlte wurde:
Beste schwere reine Schweine 52-53 Mark
50-51 " "
gute leichte Mittelwaare 48-51 " "
geringere Mittelwaare 42-47 " "
Sauen nach Qualität
Der Handel war in der letzten halben Woche
lebhafte.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
16. Dezbr.: Bedeckt, Nebel, feuchthal-
talt, nahe Null.
17.: Wenig verändert, feuchthal-
talt, Nebel.
18.: Nebel, wolkig, feuchte Luft,
nahe Null.
19.: Wolkig mit Sonnenschin-
nostig windig.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G. M C Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19